Sonntag, 1. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8799. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 31. Oct. Ein höherer Regierungsbeamter, von Polizeipersonal unterstützt, hielt heute auf der Dominsel Nachforschung nach amtlichen Dokumenten und apostolischen Delegaten ab.

Berlin, 31. Oct. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde v. Forckenbeck mit 203 von 207 Stimmen zum Präsidenten, Freiherr Schenk v. Stauffenberg mit 144 von 211 Stimmen zum ersten und Hänel mit 153 von 204 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. Bei der zweiten Wahl erhielt Fürst Hohenlohe-Langenburg 44 Stimmen, während 22 Zettel unbeschrieben waren; bei der dritten Wahl erhielt v. Puttkammer (Lyck) 33 Stimmen.

Berlin, 31. Oct. In Gemäßheit der Bestimmungen der allgemeinen Ministerial-Verordnung vom 21. Mai cr. wird Kullmann seine Strafe in St. Georgen bei Bayreuth zu verbüßen haben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 30. Oct. Die Thronrede des Kaisers Wilhelm bei Eröffnung des deutschen Reichstags ist von der Mehrzahl der Journale ohne jeden begleitenden Commentar abgedruckt worden, die übrigen Blätter nehmen Act von den friedlichen Erklärungen, welche die Thronrede enthält. Das „Journal de Paris" weist auf die große Bedeutung der friedlichen Versicherungen des deutschen Kaisers hin und hebt namentlich hervor, es sei klar, daß Europa auf einen dauerhaften Frieden rechnen könne, wenn Deutschland entschlossen sei, nur zu seiner eigenen Vertheidigung Krieg zu führen.

Konstantinopel, 30. Oct. Der Fürst von Montenegro hatte dem russischen Botschafter General Ignatieff, als Doyen des hiesigen diplomatischen Corps, telegraphisch nahe gelegt, wie es zweckmäßig erscheine, daß der Untersuchung über die Vorfälle in Podgoricza ein internationaler Charakter verliehen werde. General Ignatieff hat indeß nach Berathung mit seinen Collegen geantwortet, daß das diplomatische Corps, nachdem der Großvezier die Uebung prompter Justiz zugesichert, sich darauf beschränken werde, für den Augenblick den weiteren Verlauf der Angelegenheit abzuwarten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Oct. Der **Bundesrath** wird morgen zu einer Plenarsitzung zusammentreten, in welcher außer einer Anzahl rückständiger Etats auch das Bankgesetz Gegenstand der Verhandlung bilden soll. In den nächsten Tagen werden auch im Reichskanzleramte die Vorlagen in Angriff genommen werden, welche sich auf die Beschaffung der Mittel für die Ausgaben der Marine- und der Telegraphen-Verwaltung durch Anleihen beziehen. Die Aufnahme der letzteren ist im Bundesrathe, wie wir mitgetheilt haben, bereits angekündigt worden; es scheint indessen, daß zur Ausführung der vorhandenen Pläne in dieser Richtung noch wichtige Vorfragen zu erledigen sind. — Die **Beschlußfähigkeit des Reichstages** war heute bereits festgestellt, da sich weit über 200 Mitglieder auf dem Büreau gemeldet haben. In Abgeordnetenkreisen macht man für die mangelnde Beschlußfähigkeit am gestrigen Tage eine Reihe von Uebelstände verantwortlich, für deren Beseitigung in einer oder der anderen Weise eingetreten werden soll. Zuvörderst beklagt man sich über die kurze Frist zwischen der angeordneten Berufung des Reichstages und den Beginn der Session; noch unliebsamer ist es bemerkt worden, daß über die erste Sitzung des Reichstages, welche sich an den Eröffnungsact anschloß, eigentlich gar keine Veröffentlichung ergangen war. Es befanden sich notorisch mehr als ein Dutzend Abgeordnete-Gäste in Berlin, welche in der ersten Sitzung nicht zugegen waren. Andere wieder sind erst heute und mit den Mittagszügen eingetroffen, und direct von den Bahnhöfen nach dem Reichstag gefahren, weil sie vermutheten, daß die erste Sitzung heute stattfände.

♀ **Posen**, 30. Oct. Von den Mitgliedern der Einschätzungs-Commissionen zu den Staats- und Communalsteuern, die hier, wie anderwärts, wo die Schlacht- und Mahlsteuer gefallen, eine ungeheure Arbeit vor sich haben, hört man, wie vorauszusehen, sonderbare Details, welche sich namentlich auf den Mangel durchgreifender Grundsätze beziehen, die bei der Einschätzung befolgt werden müssen. Selten wird der Unterschied zwischen fundirtem und nicht fundirtem Einkommen festgehalten, häufig aber der Anspruch erhoben, bei den Gewerbetreibenden auch die Haushaltungskosten zu den Geschäftsunkosten hinzuzurechnen. Während so durch das erste Verfahren vielfache Ueberlastungen eintreten, führt das zweite Entlastungen herbei, die zum größten Unrechte für die **Gesammtheit** der Steuerzahler werden. Wie überall, so klagen auch hier die Beamten vorzugsweise, und sie sind gewiß nicht im Unrechte, wenn sie auch bei den Communal-Abgaben nur mit der Hälfte ihres Diensteinkommens belegt werden. Die Pflicht, gleiche Lasten zu tragen und die daraus abgeleitete Agitation für die Besteuerung des ganzen Diensteinkommens der Beamten ist durchaus nicht anfechtbar, aber eins gehört hinzu: adäquate Einschätzung auch der Gewerbetreibenden durch die betreffenden Commissionen. Wenn dagegen die Gewerbesteuer angerufen wird, oder die Miethssteuer oder andere Lasten, wie die Einquartierungs- und Servicegelder, so weiß alle Welt, daß solche Abgaben von den Verpflichteten auf Miether und Consumenten abgewälzt werden, und daß wahre Noth selten in den Kreisen der kleinen und größeren Geschäftsleute angetroffen wird, wohl aber in denen der kleinen und mittleren Beamten, der kleinen Rentiers und der ähnlich situirten Standschaften von aufgebrauchten Männern und zurückgelassenen Wittwen. So lange die gleichmäßige Vertheilung der Steuerquoten nicht bis zur Grenze zulässiger Fehler bewirkt werden kann, muß das fundirte Vermögen in anständiger Weise geschützt, muß das Privilegium des Beamtenstandes, mit der Hälfte ihres Diensteinkommens besteuert zu werden, aufrecht erhalten bleiben. Gegen die Lässigkeit der Grundsätze und ihrer Bethätigung auf Seite der Einschätzungscommissionen giebt es nur ein Mittel, die Selbsteinschätzung, der in zweifelhaften Fällen die Manifestation event. die Strafe zur Seite treten kann. Was man auch gegen dieses hiermit bezeichnete Verfahren einwenden mag, es giebt sehr viele Leute, die bei einer zu niedrigen Einschätzung durch Fremde vollständiges Stillschweigen beobachten, aber doch mit ihrem Gewissen in Conflict gerathen, sobald sie selbst die Defraude begehen müssen, vollends wenn die Untersuchung im Hintergrunde steht und einzelne eclatante Fälle aber die schweren Folgen belehrt haben, die ein nach dieser Seite hin begangenes Unrecht nach sich zieht. Und überdies, wenn man an den Staat glaubt als eine sittliche Institution, so muß man auch an eine politische Moral glauben und die Mittel nicht scheuen, die sie zu fördern vermag. Das **theoretisch Richtige** bewährt sich meist auch durch eine **gesunde Praxis**, nicht aber dann, wenn man mit Halbheiten und zweckwidrigen Maßnahmen an dasselbe herantritt oder gar, wenn man dasselbe durch solche Unzulänglichkeiten in **Mißcredit bringen** will. Im gegenwärtigen Momente, wo die zu Neujahr bevorstehende Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer als Staatssteuer auch hier in Posen durchgreifende Neuerungen im Einschätzungswesen veranlaßt, sind Erwägungen dieser Art gewiß nicht unbrachtet zu lassen. Der Reichstag aber, der die volle Heranziehung der Beamten als eine Forderung der Gerechtigkeit betrachtet, möge seinen Blick vor den factischen Verhältnissen nicht verschließen und es beziehungsweise an der nothwendigen Remedur nicht fehlen lassen.

Frankreich.

Paris, 29. Oct. **Thiers** war gestern in Nizza Gegenstand einer großartigen Kundgebung; 24 illuminirte Nachen kamen Abends mit Musikbanden unter Kanonendonner vor seinem Hotel an, woselbst über 10,000 Personen versammelt waren. Thiers erschien unter den begeisterten Zurufen der Menge mehrere Male auf dem Balcon. Zum Schlusse wurde unter Kanonendonner ein Feuerwerk abgebrannt. Seitens der Behörden wurden der Demonstration keinerlei Schwierigkeiten bereitet, damit nicht auch die französisch-gesinnten Einwohner der Grafschaft gegen Frankreich aufgebracht würden.

Spanien.

Madrid, 27. Oct. Man erwartet diese Woche einen Angriff der **Carlisten** auf Irun. Don Carlos will die Operationen leiten. Fußtruppen und Artillerie sammeln sich in Vera, wo Don Carlos bereits eingetroffen sein soll. Bei einem Zuge nach Aviles in Asturien wurden die Carlisten zurückgeworfen. — Vor einigen Tagen herrschte in Madrid große Aufregung über die Mittheilung der „Igualdad", daß radikale Deputirte Briefe an active Generäle gerichtet hätten, mit dem Wunsche, sie möchten den Krieg gegen die Carlisten nur lässig führen. Die „Igualdad" erklärte zugleich, daß sich die Briefe in seinem Besitze befänden. In der radikalen Presse ist über solche Anklage ein wahrer Sturm entstanden; sie fordert die „Jgualdad" auf, die Briefe zu veröffentlichen; diese aber weigert sich, dies zu thun, weil sie, wie sie sagte, die Verfasser nicht compromittiren wolle. Der Streit ging auf beiden Seiten so weit, daß die Regierung interveniren zu müssen glaubte; sie hat den Director der „Igualdad", Don Riccardo Santa-Maria, verhaften lassen. Derselbe beharrt trotzdem auf seiner Weigerung, die Briefe zu zeigen, behauptet aber, daß sie existiren und will sie nur zu einer ihm gelegenen Zeit veröffentlichen. Einzelne Blätter sind der Ansicht, daß es keinen geeigneteren Augenblick zur Veröffentlichung gebe, als gerade jetzt, denn auf diese Weise würde er ja seiner Haft ein Ende machen. Viele sehen in der Angelegenheit nur eine Mystification schlimmster Art, deren erstes Opfer eben Hr. Santa-Maria geworden ist. Es wird ihm der Prozeß gemacht werden. Außerdem ist der provisorische Director der „Igualdad", Querenzaeta, nachträglich noch verhaftet worden.

Italien.

Rom, 25. Oct. Der „Corriere" nennt das Urtheil des Gerichts von Forli, laut welchem gegen **Aurelio Saffi** und noch siebzehn von den 38 in der Villa Ruffi bei Rimini Verhafteten kein Grund zu einer Anklage zu ermitteln gewesen, eine **Anklage gegen das Ministerium** selbst, die andern 20 seien angeblich wegen gewisser Indicien noch in Haft behalten, um den Schein zu retten. Das Urtheil des Gerichts bestätige, daß die Verhaftung der 38 ein Willküract der Regierung gewesen sei, das Ministerium habe dadurch und durch seine neuesten Wahlmanöver der Dynastie und den Staatsinstitutionen Schaden gethan, habe die Verfassung, die Freiheit und heilige Rechte mit Füßen getreten und seine Gewalt auf die leichtsinnigste Art mißbraucht, wenn also die Wähler nicht wollten, daß die Freiheit der Bürger, die Ehre anständiger Leute der Willkür von Ministern, welche Alles wagen, um die Zügel der Gewalt in Händen zu behalten, ferner preisgegeben werde, so müßten sie unabhängige Leute wählen, welche den Muth hätten, jene verwegenen Menschen zu züchtigen. Der „Corriere Italiano" ist keineswegs ein radikales Blatt, sondern ein Organ des königlich gesinnten linken Centrums. Selbstverständlich sind Saffi und seine 17 Leidensgefährten wieder in Freiheit gesetzt worden.

Türkei.

— Betreffs der blutigen Affaire von **Podgorizza** bestätigt der „Pester Lloyd", daß der Fürst von **Montenegro** sowohl als der Vali von Scutari rasch die erforderlichen Vorkehrungen getroffen haben, um jede weitere Ausschreitung hintanzuhalten, zu welcher die landesübliche Gepflogenheit der Selbsthilfe die erbitterten Gemüther hinreißen könnte. Was in den Affairen von Veli- und Mali-Brdo, Piperi ꝛc., todtschlägerischen Angedenkens, erst nach langem Unterhandeln und Interveniren gelang: die Einberufung einer gemischten Untersuchungs-Commission, sei in diesem Falle schon am vierten Tage nach dem Vorfall spontan geschehen, und nichts berechtige zu der Annahme, daß diese Episode von nachhaltigeren politischen Folgen begleitet sein werde.

Amerika.

Callao, 27. Sept. Die peruanische Regierung hat der Einwanderungsgesellschaft 50,000 L. bezahlt, um die **Uebersiedlung von Europäern nach Peru** zu fördern. Die Herren Dreyfus u. Co. haben Erlaubniß erhalten, mit der Ausbeutung der neu entdeckten **Guanolager**

San Franzisco.

Die schönste Stadt Amerika's ist ohne Zweifel San Franzisco. Nur Newyork, das Herz der neuen Welt, könnte concurriren. San Franzisco ist auf hügeligem Terrain gebaut, hat eine reizende Lage und wird fast ganz vom Meere umspült. Ein herrlicheres Klima als hier während 9 Monaten im Jahr kann man sich nicht wünschen. Trotz dem wolkenlosen, prächtigblauen Himmel, den man Tag für Tag über sich sieht, ist die Luft doch selbst im höchsten Sommer immer angenehm kühl und ein Sonnenstich etwas Unerhörtes. Die Einwohnerschaft der Stadt (300,000) ist zusammengesetzt aus Menschen aller Nationen, vornehmlich aus Deutschen, Franzosen, Spaniern und Amerikanern, um von den Chinesen, die auch ein nicht unbeträchtliches Contingent stellen, nicht zu reden, da sie in socialer Beziehung gar keine Rolle spielen. In den Familien findet man jederzeit die freundlichste Aufnahme, wodurch das Leben gemüthlicher und geselliger wird, als es gewöhnlich in den vereinigten Staaten der Fall ist; und auch die hier wohnenden Amerikaner haben einen specifischen europäischen Schliff angenommen, der ihnen sehr gut ansteht, ein Umstand, welcher nicht wenig dazu beiträgt, dem Fremden, namentlich dem Deutschen, den Aufenthalt in der Stadt angenehm zu machen. Die Straßen sind breit und sauber, schöne Gebäude sieht man in allen Straßen, und wenngleich der Broadway in New-York die Hauptstraße von San Franzisco (Kearny Street) bei Weitem übertrifft, so ist doch ohne Zweifel eine Promenade auf der letzteren ergötzlicher, als auf dem enormen Broadway, der vom frühesten Morgen an bis in die späteste Nacht hinein von Lebendigen wimmelt, wo Einem die Ohren sausen von dem betäubenden Gerassel der Gefährte und dem ewigen Schreien der Kutscher, wo Einem schwindelt bei dem sinnverwirrenden Durcheinander der Fußgänger, welche Straße auf und Straße ab an einander vorbei rennen und sich äußerst wenig darum kümmern, ob sie einen harmlosen Spaziergänger, sei es ein Herr oder Dame caramboliren oder gar zu Fall bringen. In San Francisco geht alles viel behaglicher zu, und man kann mit Gemüthsruhe auf den Straßen einhergehen, ohne beständig für seine Hühneraugen in Angst zu schweben.

Sobald man es anzugreifen versteht, so kann man um weniges Geld sehr gut leben; freundliche Privatwohnungen giebt es genug und in Bezug auf Nahrungsmittel ist San Francisco ein wahres Paradies für jeden Gourmand; denn Wald und Feld liefern reichlich die vortrefflichsten Bissen von feinem Wildpret, Fluß und Meer wimmeln von den delikatesten Fischen und wegen seines prachtvollen Obstes ist Californien berühmt. Außerdem werden Südfrüchte aller Art mit leichter Mühe von Centralamerika per Schiff nach San Francisco gebracht und Champignons, Trüffeln, Oliven und Capern würzen fast jede Mahlzeit. Mehrere kleinere Gesellschaftsgärten und ein großer Lustpark, mit einem zoologischen Garten verbunden, sind die Sammelplätze für Fußgänger, welche sich an schönen Tagen im Freien zu unterhalten wünschen; Reitende und Fahrende dagegen wählen das Klippen-Haus (Cliffhouse) zum Ziel ihrer Ausflüge, dies ist ein auf einem unmittelbar am Meer gelegenen Felsen erbautes Gasthaus, ein reizender Punkt, wo man die herrlichste Seeluft genießt und stundenlang dem tobenden Spiele der schäumenden Wellen zusehen kann, ohne zu ermüden. In geringer Entfernung vom Hotel liegen mehrere große Felsen im Meere, auf denen sich hunderte von Seehunden herumtummeln und sich die sonnigen Plätze mit heulendem Gebelle streitig machen. Natürlich ist es verboten, auf diese Thiere Jagd zu machen; sie sind die Lieblinge der Stadtbewohner und manche derselben, welche sich durch Gestalt, Farbe oder Größe von den andern unterscheiden, haben ihre eigenen Spitznamen, unter denen sie jedem Einheimischen bekannt sind. Ein ausgezeichneter natürlicher Reitweg ist der nasse feste Sandboden, dem Meeresufer entlang, wo es in der That ein Hochgenuß ist, seinem Pferd die Zügel zu lassen und in gestreckter Carriere über die glatte Fläche dahinzujagen.

Soiréen und Tanzunterhaltungen bieten Zeitvertreib für die späten Tagesstunden: auch sind mehrere recht hübsche Theater in der Stadt, können sich aber allerdings weder in Zahl und Mannigfaltigkeit noch was die Großartigkeit der Aufführungen betrifft, mit denen von New-York messen. Da nur hervorragende Bühnencelebritäten es riskiren können, die große kostspielige Reise von Osten her zu unternehmen, um Gastrollen mit pecuniärem Erfolge zu geben, so tritt gar oft der interessante Fall ein, daß in einer und derselben Oper ein italienischer Tenor, ein französischer Bariton und ein deutscher Baß zusammen auftreten, von denen jeder in seiner Muttersprache singt, während der Chor, ebenfalls zusammengewürfelt aus Personen verschiedener Nationen, mit einem neutralen la la la einfällt. Ein eigenthümlicher, wahrscheinlich aus der Goldzeit sich datirender Brauch hat sich auf den kleineren Theatern noch bis heute erhalten, wo der Fremde zuweilen Gelegenheit hat mit anzusehen, wie einer flotten Sängerin aus den Logen statt der Blumenspenden als Beifallsbezeugung ganze Hände voll Halbdollarstücke vor die Füße geworfen werden. So prosaisch diese blanken Münzen auf den Brettern auch klingen mögen, so ist es doch süße Musik in den Ohren der Künstlerin und es möchte sich fragen, ob nicht auch in Europa manche Künstlerin einen Korb voll Dollars einem Korb voll Rosen vorziehen würde.

Wer sich zur Abwechslung einen Kunstgenuß eigener Art bereiten will (und dies wird ein Fremder während seines Aufenthaltes in San Francisco wenigstens einmal thun, der besucht das chinesische Theater. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr und hören erst gegen 3 oder 4 Uhr in der Frühe auf und selbst in dieser Zeit kann sehr oft ein Stück nicht zu Ende gespielt werden, so daß Fortsetzung und Schluß noch die folgende Nacht in Anspruch nehmen. Ein Hauptmoment bei diesen Aufführungen sind gymnastische Productionen, worin die Chinesen eine wahrhaft erstaunliche Virtuosität an den Tag legen. In ihren eigenthümlichen extravaganten Costümen entfalten sie eine verschwenderische Pracht. Coulissen dagegen kommen bei ihnen gar nicht in Anwendung und wird der Platz der Handlung immer durch aufgesteckte Symbole den Zuschauern kundgethan; so bedeutet z. B. eine rothe Flagge eine Stadt, eine mit bunten Bändern verzierte Stange einen Festsaal u. s. w. Das Orchester befindet sich auf der Bühne und ist zusammengesetzt aus den sonderbarsten Instrumenten, die einen höllischen Lärm hervorbringen, und nur einem geübten Ohr kann es nach vieler Mühe endlich gelingen, die sich stets wiederholende einzige chinesische Melodie herauszufinden.

Länger als eine Viertelstunde hält es schwerlich ein civilisirter Mensch hier aus; er geht also weg und benützt die frühe Abendstunde noch zu einem Besuch im chinesischen Quartier. Doch ist es rathsam, wenn man allein ist, sich nicht länger als bis 11 Uhr dort aufzuhalten und sich, da es von betrunkenen und nicht betrunkenen Strolchen jeder Art wimmelt, mit einer kleinen Waffe zu versehen; man thut natürlich viel besser, sich durch einen Freund einen der reichen chinesischen Kaufleute zum Begleiter zu verschaffen, mit dem man alsdann Zutritt in Localitäten hat, die ein Europäer allein nie betreten kann. Die Gassen sind schmutzig und viel zu enge für das dichte Gedräng unheimlicher, bezopfter Gestalten, die lautlos auf Filzschuhen daherschreiten und den neugierigen Fremden keines Blickes würdigen. Die hohen häßlichen Häuser, schwach mit Papierlaternen beleuchtet, sind vollgepfropft von menschlichen Creaturen, denen das Elend seinen Stempel aufgedrückt hat. Fast über jeder Thür hängt eine Holztafel mit dem Namen irgend eines Götzen. Die Luft ist verpestet durch den abscheulichen Geruch, den das Rauchen von Opium und von mit Oel getränktem Taback verursacht. Jedes zweite Haus ist eine Spielhölle, wo dem chinesischen Arbeiter allabendlich sein sauer erworbener Tagelohn beim Würfelspiel wieder abgenommen wird. Auch andere Lasterbuden giebt es eine ganze Unzahl. Die Restaurants, in denen die reichen Chinesen ihren Thee schlürfen, sind mit ungewöhnlichem Luxus ausgestattet und von vielen Lampen hell erleuchtet. In Begleitung eines Polizeibeamten kann man auch die verborgenen Winkel und unterirdischen Spelunken besuchen, in denen die niederste Klasse Chinesen in kleinen erbärmlichen Räumen

an der Küste zu beginnen. — Aus Valparaiso vom 14. d. wird gemeldet: Der Grenzstreit zwischen Chile und Bolivia ist beigelegt. Letztere Republik behält das streitige Gebiet zwischen dem 20. und 24. Breitengrade an der Küste und im Inlande, verzichtet jedoch auf alle Ansprüche 20 Meilen südlich von dem 24. Grade; sie bleibt also im Besitze der reichen Silberminen von Caracoles, welche der Regierung jährlich zwei Millionen Dollars abwerfen. Die Guanolager von Mejillones werden getheilt; Chile erhält die Hälfte des Reinertrages und dazu eine Entschädigung für die Einbuße an der Grenze.

Danzig, den 1. November.

* Von dem hiesigen Standesamte wurden im Monat October cr. registrirt 364 Geburten und 263 Todesfälle. Außerdem wurden 66 Trauungen vollzogen und 194 Aufgebote proclamirt.

* Kreisrichter Henke in Ragnit ist nach Heiligenstadt versetzt.

Königsberg, 30. Oct. Es ist nunmehr beschlossen worden, die Maurer-Arbeiten bei dem Aufschlußkanal der städtischen Wasserleitung für dieses Jahr einzustellen, nicht allein, weil die zuletzt von der Stadtverordneten-Versammlung für den Kanal bewilligten 15,000 Thlr. absorbirt sind, auch wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit. Die Erdarbeiten am Kanal werden jedoch fortgesetzt, so lange die Witterungsverhältnisse es gestatten. Die städtische Wasserleitung wird also auch in diesem Jahre noch nicht fertig. Bei ihrem gegenwärtigen Stande hat sie an über 600 Häuser angeschlossen, deren Besitzer auch bereits den nach dem bestehenden Regulativ festgesetzten Wasserzins bezahlen. Das Wasser fließt gegenwärtig bereits in den Straßen der Stadt für das Publikum aus 15 ein- und zweiarmigen Brunnenständern und behufs nothwendiger Cirkulation der Leitung aus 13 Auslassen. — Auf der Südbahn hat der Verkehr in letzter Zeit so zugenommen, daß man mitunter gezwungen ist, für die erforderten starken Züge ganz besondere Vorkehrungen zu treffen. So gelangen jetzt fast täglich Züge von 100 bis 200, ja am Mittwoch ein solcher von 208 Achsen an, seine Länge war kaum zu übersehen. Den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten zufolge ist auf diesem Handelswege über Prostken auf einen sehr starken Import zu rechnen.

* Zu Kreis-Schulinspectoren im Kreise Königsberg sind ernannt: Rector und Hilfsprediger Zabawa in Neidenburg, Rector Czygan in Hohenstein, Rector Kob in Ortelsburg und Pfarradjunct Schröder in Proekuls.

— Vorgestern starb hier Graf v. Schlieben-Sanditten, erbliches Mitglied des Herrenhauses und Rechtsritter des Johanniter-Ordens, im 74. Lebensjahre.

Tilsit, 28. Oct. Nach eingegangenem Telegramm ist der Syndicus unserer Stadt, Mertens, heute zum Bürgermeister in Prenzlau gewählt worden.

Filehne, 30. Oct. Ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignete sich hier bei der gestrigen Controlversammlung. Die zahlreich erschienenen polnischen Landwehr- und Reservemänner hatten sich nämlich gehörig in Branntwein berauscht und fingen in diesem Zustande Schlägereien an, erst unter sich, dann mit vereinten Kräften gegen die einschreitende Polizei. Einige hundert kämpfende Menschen wogten auf der Straße hin und her. Die Polizei mußte schließlich von der blanken Waffe Gebrauch machen und es sind auf beiden Seiten Verwundungen vorgekommen. Acht Rädelsführer wurden schließlich in das Polizeigefängniß abgeführt und der Prozeß wegen Landfriedensbruch steht vor der Thüre. (P. Z.)

Die mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalten.

Von Dr. Julius Wilbrand.

(Schluß.) Es könnte hier die Frage aufgeworfen werden: Warum besondere Schulen für Landwirthe? Auch Dr. Löwe sagte: „Wenn das geistige Streben in jenen Kreisen so groß ist, dann leite man es doch um Gotteswillen in die guten bewährten Canäle unserer höheren Bildungsanstalten." Die Antwort auf diese Frage hat längst, und zwar nicht allein im Gebiete der Landwirthschaft, das praktische Bedürfniß gegeben. Die Handelsschulen, Provinzialgewerbeschulen, landwirthschaftlichen Lehranstalten und ähnliche Schulen, welche außer der allgemeinen Bildung auch die Fachinteressen bestimmter Berufsklassen berücksichtigen, verdanken ihre Existenz eben nicht einer Laune, sondern dem thatsächlichen Bedürfniß. Die allgemeinen socialen Verhältnisse verlangen unabweisbar Uebergang der Gewerbe vom empirischen zum rationellen Betrieb und demgemäß einen auf Grundwissenschaften gestützten Fachunterricht. Die Verhältnisse der Mittelstände sind aber zu wenig günstig, um den Söhnen außer dem Besuch einer allgemeinen Bildungsanstalt auch später noch den einer Fachschule zu ermöglichen; somit ergiebt sich die Nothwendigkeit von Schulen, welche die Rücksicht auf die allgemeine Bildung mit jener auf die besonderen Bedürfnisse eines bestimmten Berufes zu vereinigen wissen. Man kann mit höchster Achtung von unsern Gymnasien und Realschulen reden und diese „bewährten Canäle" der Bildung dennoch beispielsweise für künftige Landwirthe sehr ungeeignet halten, weil der Beruf der letzteren dort unmöglich jene Beachtung finden kann, welche der Landwirth nothwendig wünschen muß So erklärt sich denn auch, daß das Verlangen nach Gründung und Hebung landwirthschaftlicher Schulen gegenwärtig ganz wesentlich von den landwirthschaftlichen Vereinen ausgeht. Selbst diejenigen Landwirthe, welche zur Erlangung des Freiwilligenrechts ihre Söhne auf Gymnasien und Realschulen schicken, thun dies, wie häufig ausgesprochen wurde, nur ungern wegen der Gefahr, daß die jungen Leute ihrem Beruf entfremdet werden.

Auf einer landwirthschaftlichen Lehranstalt fällt diese Gefahr nicht blos weg, hier wird im Gegentheil den Schülern Liebe für ihr Fach anerzogen, indem ihnen die Bedeutung desselben klar gemacht und über dasselbe von Lehrern und Mitschülern stets mit Achtung und Interesse gesprochen wird. Ein so lebendiger und für die Schüler fruchtbarer Wechselverkehr zwischen Schule und Leben, wie gerade auf den landwirthschaftlichen Lehranstalten, dürfte kaum auf einer andern Schule wiedergefunden werden. Nicht blos stehen die Lehrer durch ihre Fächer, durch Theilnahme an dem landwirthschaftlichen Vereinsleben, literarische Arbeiten und dergl. in steter Beziehung zur Praxis — auch die Schüler selber müssen zu Zwecken der Belehrung unausgesetzt auf dieselbe hingewiesen werden. An landwirthschaftlichen Lehranstalten sind die Lehrer nicht die gestrengen Magister, sondern gleichsam die älteren Berufsgenossen und Berather ihrer Schüler. Dies hat in pädagogischer und disciplinärer Hinsicht die segensreichsten Folgen. Unter diesen Umständen sind die landwirthschaftlichen Lehranstalten zugleich wieder wichtige Pioniere der Bildung. Gymnasien und Realschulen stehen den Landwirthen als fremde Dinge gegenüber. Die Zwecke einer „landwirthschaftlichen Lehranstalt" begreifen sie dagegen und unzählige Beziehungen verknüpfen sie persönlich mit den Lehrern. Hunderten von Familien auf dem Lande wird so der Gedanke, dem heranwachsenden Sohn eine höhere Bildung geben zu lassen, näher gerückt, die sonst nicht daran gedacht hätten. Ein Vater im Ort geht voran, freut sich über die Kenntnisse, die sein Sohn während der Ferien an den Tag legt, weil er sie zu verstehen und zu würdigen vermag, und bald ist der junge Mann nicht mehr der Einzige des Ortes auf der Schule. Die auf dem Lande noch vielfach verbreitete Mißachtung theoretischer Kenntnisse weicht der Achtung vor höherem Wissen.

Ein Träger dieser eben dargelegten Anschauung war Director Michelsen. Die guten Früchte der durch ihn eingeführten vernünftigen Neuerungen begannen gerade sich zu zeigen, als ihr geistiger Urheber durch den Tod aus seiner verdienstlichen Wirksamkeit gerissen wurde. Doch gereichte die nun folgende Uebernahme der Schule seitens des ältesten Sohnes des Gründers dem Unternehmen selbst zum Segen. Der jüngere Michelsen führte die Ideen seines Vaters weiter aus, vertrat sie mit Energie und Geist mündlich und in der Presse und hob innerhalb des vergangenen Jahrzehnts seine Schule zur besuchtesten und mustergiltigsten Anstalt dieser Art in Deutschland. Der hannoverschen Regierung muß man nachrühmen, daß sie Michelsen's Pläne durch bedeutende Zuschüsse unterstützte. Da kam die große Katastrophe von 1866 und damit für das Ackerbauschulwesen eine neue Krise. In Preußen stand man einer rein theoretischen landwirthschaftlichen Lehranstalt nicht ohne Bedenken gegenüber. Je genauer man aber deren Einrichtungen und Ziele kennen lernte, desto günstiger wurde die Stimmung. Nicht blos wurde die Dotation der Hildesheimer Schule durch Preußen noch erhöht, sondern es wurden sogar nach deren Muster mehrere in der Gründung begriffene landwirthschaftliche Mittelschulen in Altpreußen eingerichtet. Selbstverständlich ging ein solcher Umschwung der Ansichten nicht ohne Schwierigkeit vor sich. Es war eine Zeit aufreibendster Thätigkeit für Michelsen; er stand fast allein gegen so Viele. Doch kämpfte er seine Sache durch und hat damit seinen Namen für immer rühmlich verknüpft mit der Geschichte dieses Zweiges deutschen Schulwesens, dessen Bedeutung im raschen Wachsen ist. Seit 1866 wurden in Preußen von Schulen nach Hildesheimer Muster gegründet: eine zu Cleve in der Rheinprovinz, zwei in Westfalen zu Herford und Lüdinghausen, zwei in Schleswig-Holstein zu Preetz und Cappeln, zwei in Schlesien zu Brieg und Liegnitz, eine zu Meppen, Provinz Hannover, und eine zweite in der Rheinprovinz zu Bitburg. Oldenburg zählt zwei Schulen gleicher Art, Braunschweig eine (zu Helmstedt). Die Gesammtfrequenz belief sich selbst während des Kriegsjahres auf über 500 Schüler. Diese Fünfhundert aber sind fast lauter später selbstständige Grundbesitzer. Das ist ein inhaltreiches Wort, um so mehr, als ohne die landwirthschaftlichen Lehranstalten ganz sicher mindestens 4/5 dieser Leute für eine höhere Bildung vollständig verloren gewesen wären.

Diesen theoretischen Schulen gegenüber führen die althergebrachten „praktischen" Schulen nur ein kümmerliches Dasein, trotzdem sie dem Staat sehr bedeutende Summen kosten.

Der Besuch jener nützlichen Mittelschulen könnte ungemein gehoben werden, wenn die oben geschilderten Schwierigkeiten bezüglich des Freiwilligenrechts endlich einmal befriedigend gelöst wären. Damit ist aber allerdings noch nicht Alles gethan. Wenn jene Schulen nicht ganz anders, als es bis dahin geschehen ist, finanziell sicherer gestellt werden, so droht über kurz oder lang eine neue Krisis. Denn nach den erheblichen Zuwendungen, deren sich jüngst die unter dem Cultus-Ministerium stehenden Lehranstalten zu erfreuen hatten, vermögen die kärglich dotirten Ackerbauschulen bezüglich der Lehrkräfte die Concurrenz nicht mehr zu bestehen, um so weniger als bis dahin auch versäumt worden ist, die Eigenschaft der Lehrer als Beamten des Staates oder der Städte juristisch festzustellen. Unter diesen Umständen dürfte es in der Zukunft unmöglich sein, tüchtige Lehrkräfte für Ackerbauschulen zu gewinnen oder diesen zu erhalten. Das Bewußtsein dieses bedenklichen Umstandes ist glücklicherweise an competenten Stellen lebendig, und es ist zu hoffen, daß die an das landwirthschaftliche Ministerium herantretenden Gesuche, die genannten Schulen zu Staatsanstalten zu erklären, eine Aufnahme finden werden, welche jene Gefahr beseitigt. Größere Opfer für derartige Anstalten sind durchaus zeitgemäß. Unsere neuere auf die Entwickelung der Selbstverwaltung gerichtete Gesetzgebung bedarf zur Sicherung der getroffenen Einrichtungen einer gleichzeitigen geistigen Hebung mindestens der begüterten Landwirthe. Freisinnige Gesetze und Hebung der Bildungsanstalten bedingen einander.

in ganz unglaublicher Zahl wie Schafe zusammengepfercht ihre Nächte zubringen und wo die verschiedensten Verbrechen ungerügt verübt werden, denn wie sollten die Behörden ihre Macht in diesen dumpfen, dunklen Löchern geltend machen, wenn sie nicht einmal im Stande sind, in den Straßen und Gassen den Pöbel im Zügel zu halten.

Bei Weitem der größte Theil der in Amerika lebenden Chinesen sind nicht viel mehr als Sclaven. Es bestehen verschiedene Gesellschaften in San Francisco, die sich, um es unverblümt zu sagen, ausschließlich mit Menschenhandel befassen. Sie importiren Kulis, die von ihren Agenten in China geworben werden und die sich contractlich verbindlich machen, ihrem Herrn, der die Reisespesen für sie bezahlt (50 Dollars pro Mann), auf die Dauer von gewöhnlich 7 Jahren zu dienen und zwar um 6—7 Dollars per Monat; dieser verdingt sie seinerseits wieder als Fabrikarbeiter, Dienstboten, Eisenbahnarbeiter ꝛc. um das Drei- und Vierfache und es ist leicht ersichtlich, welch' ungeheurer Profit daraus erwächst. Auch Weiber werden importirt, jedoch bedeutend weniger als Männer; dieselben werden indessen von Privatleuten im Heimathlande aufgekauft und in San Francisco versteigert, jedenfalls ein ebenso lucratives Geschäft als das obengenannte. Dies ist nun zwar natürlich vom Gesetze verboten, aber wer will etwas beweisen, wer will auffinden, wo diese Versteigerungen stattfinden; bis jetzt ist es nicht gelungen und trotzdem ist und bleibt es Factum.

Im Osten von Amerika, wo man die Chinesen nicht näher kennt, wird denselben viel zu viel Lob gespendet; sie sind zwar genügsam, sind auch fleißig, so lange sie bewacht werden; im Uebrigen aber sind es gemeine, schmutzige Leute von heimtückischem Wesen, denen man nie eine Sympathie für Europäer beibringen kann. Ihr ganzes Herz hängt am Gelde, das sie in Californien mit leichter Mühe verdienen und da sie erstaunlich wenig zum Leben bedürfen, so ist ein freier Chinese im Stande, mit den Ersparnissen von 4—5 Jahren schon als Privatier in seiner Heimath zu leben. (Schw. M.)

Vermischtes.

Miloslaus, 29. Oct. Die beim Saul'schen Diebstahl abhanden gekommenen Werthsachen sind nun nahezu vollständig beisammen. In der Wohnung des Gutsbesitzers Eichhorst bei Miloslaw waren kürzlich, unter der Thürschwelle vergraben, mehrere Packete mit Werthpapieren aufgefunden worden. Eine fortgesetzte Revision hat vorgestern den Erfolg gehabt, auch den Aufbewahrungsort für den Rest des gestohlenen Guts zu ermitteln, das sofort dem Kreisgericht Posen übermittelt worden ist.

4. Klasse 150. K. preußischer Klassen-Lotterie.

Am 30. October wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

à 100 Thlr.: **1**099 351 **2**525 538 900 **3**111 361
803 900 **4**025 **6**332 382 998 **8**008 **9**283 703 790
10,352 857 **11**,405 849 **12**,028 **13**,169 182 700
15,267 313 406 **17**,060 179 530 612 844 869 **18**,647
20,552 632 923 **22**,547 **24**,354 552 **25**,563 **26**,302
438 **27**,294 **28**,054 503 997 **29**,993 **31**,212 **33**,733
34,034 267 **35**,054 549 **37**,375 378 **39**,120 238 311
902 **40**,009 **41**,497 **44**,605 **45**,068 **46**,243 399
50,054 459 943 **52**,548 **53**,968 **54**,738 **56**,109
57,343 **58**,282 **60**,194 703 **61**,927 **62**,581 **63**,446
64,3 1 538 634 638 774 **65**,475 **66**,589 **67**,085 347
380 503 696 **68**,152 321 678 725 **69**,794 **70**,045
285 621 **71**,372 383 796 890 **72**,291 338 507 **73** 175
576 836 **74**,115 232 317 **75**,839 **76**,427 678 **79**,703
763 961 981 **80**,942 **81**,277 411 960 **82**,300 360
83,092 829 **84**,047 438 520 997 **85**,310 851 **88**,007
021 **89**,028 305 692 **91**,083 135 507 **93**,858.

à 70 Thlr.: 241 251 460 550 631 676 691 779 840
889 928 **1**064 065 172 182 237 240 270 275 314 359
493 502 539 612 624 640 844 **2**066 124 197 238 303
336 346 362 363 384 396 416 593 599 611 697 748
765 929 931 **3**014 069 106 156 157 159 197 233 325
472 510 590 646 688 720 815 821 825 951 984 **4**018
113 195 272 336 489 548 578 660 694 695 760 954
5014 032 054 088 151 247 248 285 294 332 361 468
483 537 545 637 755 763 805 908 993 **6**048
049 077 110 166 206 341 358 456 496 605 692
697 777 957 **7**004 024 054 187 209 288 337
688 818 877 934 **8**036 045 099 107 126 217
244 246 266 315 375 491 504 505 521 553 604 616
636 723 769 840 924 943 974 995 **9**019 053 066 102
142 258 435 471 487 516 623 660 697 895 921 **10**,036
054 253 287 311 462 482 489 505 507 636 652 873
897 925 989 **11**,016 068 203 264 348 375 464 538
563 593 597 618 734 764 795 874 961 992 **12**,159
167 185 212 299 321 341 369 391 485 541 617 773
786 799 905 **13**,068 073 096 207 251 459 465 507
607 632 644 779 804 900 914 980 996 **14**,051 080
189 399 427 447 542 643 650 687 688 726 784 842
848 882 939 971 **15**,056 072 111 134 310 330 367
431 484 503 697 719 844 892 985 **16**,009 028 047
110 233 235 258 272 319 334 350 380 470 497 502
511 633 673 703 835 837 870 **17**,184 187 206 215
447 516 532 547 549 591 664 692 704 798 841 891
942 **18**,097 181 270 331 342 420 451 478 641 662
674 685 763 825 828 905 992 **19**,026 039 044 046
053 101 270 332 389 407 513 669 686 695 795
20,145 198 217 312 409 414 439 446 528 542 559
600 603 611 648 657 814 901 931 964 **21**,012 027
134 206 293 296 314 328 353 370 371 422 465
496 543 568 660 701 811 852 877 975
22,027 051 103 132 152 195 238 256 371 412
433 440 457 467 468 475 600 642 738 880 936
23,011 019 036 093 132 175 198 420 453 463 532
542 579 590 638 643 719 732 734 830 834 901 978
24,023 036 050 087 118 146 169 197 225 291 653
654 740 813 831 834 856 865 977 979 982 **25**,149
178 252 313 365 408 654 700 704 736 805 828 927
988 **26**,120 209 216 229 263 411 431 439 443 447
451 481 506 526 539 570 749 765 901 **27**,068 070
252 259 275 283 295 301 320 326 333 456 527 556
598 647 664 698 792 807 832 862 **28**,003 175 193
194 296 306 322 396 462 508 533 589 612
619 712 752 757 801 984 987 996 **29**,051 100
131 183 205 236 330 359 368 398 457 475 548 858
896 912 916 **30**,062 070 072 105 139 183 353 355
360 384 441 545 592 615 634 647 701 808 896 989
31,027 058 086 135 284 304 315 475 487 514 675
685 692 702 709 732 800 817 818 835 857 880 917
938 966 **32**,037 083 107 305 355 429 541 659 798
937 **33**,138 356 366 441 660 707 720 794 908 **34**,000
049 126 137 148 306 357 366 454 679 710 817 862
865 916 **35**,023 085 189 303 495 533 564 652 680
758 784 812 939 **36**,095 207 325 363 475 489 566
607 610 663 692 790 798 869 878 964 **37**,003 023
068 076 128 154 163 318 443 556 564 598 639 741 793
854 921 **38**,042 114 226 391 444 526 567 708 738
812 818 **39**,096 130 168 226 252 272 279 412 462
657 749 837 879 917 927 950 **40**,114 134 151 171
276 316 321 355 359 522 618 644 752 769 866 872
41,173 215 340 846 882 932 935 997 **42**,001 078
090 108 110 164 193 201 420 471 543 598 658 659
751 836 923 942 **43**,017 180 222 262 338 426 605
625 744 752 767 777 790 832 847 856 910 927 962
974 **44**,037 254 312 352 529 592 632 659 995 **45**,039
142 161 183 200 307 535 737 749 751 867 967 **46**,014
088 139 175 214 286 318 494 573 587 728 802 823
943 **47**,024 029 054 574 795 989 **48** 050 086 122
288 299 314 329 356 362 568 635 728 750 856 861
982 **49**,420 457 539 820 996 **50**,028 029 116 184
403 476 495 615 627 878 883 946 947 949 976 995
51,035 037 074 264 269 310 386 400 452 462 467
623 643 742 752 779 784 812 892 **52**,004 027 353
419 441 662 752 821 851 910 990 **53**,052 054 072
073 219 256 298 355 442 463 564 596 614 673 727
728 789 819 893 907 962 **54**,054 100 104 151 237
247 250 265 328 339 351 361 403 441 450 453 459
479 481 617 712 749 755 758 786 788 833 880 933
936 **55**,043 347 426 460 493 584 605 612 654 657
658 6 6 682 707 799 836 923 990 **56**,090 142 150
153 231 257 307 379 380 492 515 564 583 648 666
681 727 733 743 757 866 925 944 **57**,004 053 092
093 101 157 245 273 378 421 534 673 677 725 726
742 909 928 968 988 **58**,003 008 096 159 169 384
492 494 627 886 **59**,173 181 234 322 366 384 494
579 581 793 797 813 873 889 926 952 984 995
60,141 180 181 182 186 317 402 417 434 442
456 474 505 567 622 637 661 760 773 824
863 920 998 **61**,002 007 036 070 081 088 123 142
290 310 384 390 413 503 535 631 694 707 720 734
738 788 892 945 **62**,056 279 321 326 331 351 458
563 598 642 670 707 730 731 753 930 **63**,053 093
152 165 176 210 235 239 281 421 430 498 499 542
596 609 619 777 937 943 958 **64**,011 048 088 332
378 389 471 479 488 534 600 699 717 721 729 858
864 896 **65**,024 030 084 096 102 177 199 205 243
247 319 323 419 500 533 563 594 762 770 849 894
958 **66**,041 045 224 241 303 328 496 544 706 714
927 **67**,023 198 223 254 272 274 303 362 456
470 471 592 622 650 683 712 902 918
68,037 147 194 276 325 381 407 408
430 449 552 575 582 646 687 708 748 840 980
69,000 061 101 104 109 133 180 219 282 303 328
386 436 462 480 548 574 645 766 912 942 **70**,051
133 145 391 434 448 497 540 730 814 825 831 [illegible]
897 **71**,001 032 130 191 198 270 300 324 339 349
542 545 568 578 623 724 787 825 900 915 931 989
72,058 120 317 356 518 602 625 637 640 712 775
850 977 981 **73**,148 161 230 270 275 302 342 349
368 488 539 543 585 591 599 654 712 761 791 832
847 956 976 **74**,067 084 255 259 272 284 384 408
600 606 703 977 **75**,000 130 134 141 244 315 317
398 447 529 557 598 609 695 718 729 798 829
882 963 **76**,010 034 081 119 134 136 137 193 302
303 350 351 426 540 577 709 895 899 934
967 **77**,111 113 155 164 293 315 329 428 438 462
509 512 544 583 599 666 753 795 882 925 973
78,156 292 315 451 498 508 519 656 684 762 773
899 910 940 **79**,119 124 152 172 228 260 324 387
500 503 511 535 563 610 612 647 706 729 735 740
745 774 798 942 **80**,042 088 227 243 321 481 492
507 573 577 595 647 662 680 756 830 867 906 920
935 **81**,045 123 347 350 361 375 382 414 421 488
559 587 670 822 857 907 953 **82**,099 156 227 270
271 295 364 376 402 428 439 461 542 606 693
952 **83**,038 080 127 149 161 177 180 245 265
281 290 349 544 560 568 637 638 706 796
980 981 **84**,048 061 113 154 177 203 310 401 426
476 480 522 546 599 745 786 796 881 883 912 929
85,034 315 317 340 356 438 455 499 570 703 709
721 731 749 776 782 834 **86**,016 044 077 163 204
302 359 367 548 554 738 753 764 906 942 943 949
955 **87**,085 114 125 136 196 244 382 384 458 463
498 526 532 567 675 682 706 769 798 829 852 909
939 946 947 **88**,029 083 086 091 118 138 150 154
199 220 254 278 288 323 383 398 415 451 472 504
520 548 637 813 831 **89**,001 042 073 098 304
325 380 451 458 633 719 756 765 805 813
836 931 **90**,015 128 198 211 290 407 454 459
460 462 475 517 521 547 592 627 643 667
754 767 822 845 861 882 **91**,117 190 227 241 269
476 523 536 577 736 857 864 885 925 **92**,264 315
317 428 448 581 588 671 690 731 855 925 **93**,012
027 046 074 160 247 373 379 502 505 508 630 640
672 682 728 753 778 831 933 968 982 **94**,076 079
195 269 327 419 436 577 592 622 701 806 820
860 956.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 31. October:

Geburten: Arbeiter Friedrich Schelinski, S. — Arbeiter Carl Grünhagel, S. — Feuerwehrkutscher Michael Martin Liedtke, T. — Schuhmacher Friedr. Wilh. Neumann, T. — Handelsmann Johann Reske, S. — Zimmermann Carl Wilh. Görtz, T. — Schiffszimmermann Anton Friedr. Ehm, S. — Schuhmacher Martin Preiß, S. — Büchsenmacher Heinr. August Borowski, T. — Schiffscapitän Franz Alb. Pust, T. — Restaurateur Hugo Schwarzkopf, T. — Schuhmachergesell Wilh. Fichtenau, T. — Johanna Müller, T. — Arbeiter Eduard Harm, S.

Aufgebote: Handelsmann Josef Schröder und Wwe. Louise Amalie Burtzlaff gb. Wagus. — Eisenbahn-Stations-Assistent Gottlieb Engelhardt in Schulitz und Johanna Marie Priebe. — Arbeiter Albert Josef Klein in Kl. Zeisgendorf und Caroline Sophie Marie Langhof. — Maurergesell Christian Carl Grusdat in Goldap und Wwe. Catharina Pinnau gb. Grusdat.

Heirathen: Tischler Carl Georg Rieck und Emilie Eleonore Lau. — Maurerges. Alb. Aug Rahnke und Amalie Christine Friederike Müller. — Tischler Albert Leopold Biederich und Laura Emilie Lipowitz. — Wirthschafter Herm. Adolf Krause und Auguste Julianne Kobgerschinski.

Todesfälle: Arbeiter Carl Klose, S., 2¼ M. — Rentier Johann Gottl. Bonk, 77 J. — Lehrer Oscar Moritz Max Kuhne, S., 4½ W. — Arbeiter Gottfried Kargus, 69 J. — Arbeiter Ludwig Kreft, S., 2 M. — Schäfer Johann Neumann, 61 J. — Feuerwehrmann Heinr. Jantz, S., 10½ M. — Anna Wilhelmine Doot, T., 10¼ M. — Wittwe Ebling, Christine geb. Post, 72 J. — Bahnhofsarbeiter Jacob Dombrowski, 25 J. — Wärterin Henriette Elisabeth Wiedemann, 58 J. — Schuhmachergesell Wilhelm Fichtenau, T., 2 St.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. Octbr. Wind: S.

Gesegelt: Familie, Buse, Emden; Bella, Eefting, Dordrecht; Catharina, Meyer, Copenhagen; sämmtlich mit Holz. — Activ, Lund, Aalborg, Getreide. — Martha, Conrad, Stettin; Jacob Arendt, Mestermann, Wilhelmshafen; Britania, Speed, Sunderland; Emanuel, Ritscher, Hamburg; Immanuel, Markmann, Copenhagen; Confluentia, Kölling, Rio Janeiro; sämmtlich mit Holz. — Gilda, Knudsen, Stavanger, Getreide. — Mazzini, Borgwardt, Stettin; Carl, Petry, Stettin; beide mit Holz. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Dampfer.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs v 30			Crs v 30
Weizen gelber			Pr. 4½ consol.	105 4/8	105 4/8
Oct.-Nov.	59 6/8	59 6/8	Pr. Staatsschldſ.	91	91 3/8
April-Mai	181	80	Wstp. 3½% Pfdb.	86 2/8	86 1/8
Rogg. fester,			do. 4% do.	95	94 4/8
Oct.	52	51 6/8	do. 4½% do.	100 7/8	100 7/8
Oct.-Nov.	51 3/8	50 7/8	Danz. Bankverein	65 6/8	65
April-Mai	143	143	Lombarden[ex.Cp.]	82 4/8	81
Petroleum			Franzosen	184 5/8	183
Oct.-Nov.			Rumänier	37 6/8	37
pr 200 ℔.	6 14/24	6 14/24	Neue franz. 5% A.	99 7/8	99 4/8
Rüböl Oct.-Nv.	17 5/12	17 3/8	Oester. Creditanst.	141 3/4	133 4/8
Spiritus			Türken (5%)	45 1/2	45 2/8
Oct.	18 6	18 11	Oest. Silberrente	67 6/8	67 4/8
April-Mai	56 2	56 20	Russ. Banknoten	94 2/8	94 2/8
			Oester. Banknoten	92 1/8	92
			Wechselcrs. Lond.	6.24	—

Ital. Rente 66 3/4.

Meteorologische Depesche vom 31. Octbr.

	Barom	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,7	+ 1,6	SW	lebhaft	bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	339,2	+ 2,2	W	schwach	sehr bew., Reif.
Stockholm	339 6	+ 3,5	SW	mäßig	halb heiter.
Moskau	—	—	—	—	—
Memel	332,9	+ 1,2	O	schwach	heiter.
Flensburg	342,0	+ 5,5	O	schwach	bewölkt.
Königsberg	342,4	— 0,4	SO	s. schw.	heiter.
Danzig	342,7	— 1,3	S	flau	heiter.
Putbus	340,7	+ 3,6	SO	schwach	wolkig.
Stettin	—	—	—	—	—
Helder	331,5	+ 8,0	ONO	schwach	—
Berlin	340,5	+ 5 7	S	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel	340 2	+ 5,6	ONO	schwach	sehr bewölkt.
Köln	338,9	+ 4 3	OSO	mäßig	Nebel.
Wiesbaden	338,4	+ 2,1	SW	s. schw.	bedeckt.
Trier	335 0	+ 3,3	NO	schwach	starker Nebel.
Paris	340,4	+ 6,9	OSO	stille	schön, trübe.

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch, den 4. November, Nachmittags 2 Uhr, gedenken wir in der Oberpfarr-Kirche zu St. Marien unser 48. Jahresfest zu feiern und laden hierzu alle Freunde des Reiches Gottes ein. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer Eilsberger aus Pr. Holland, die Abstattung des Jahresberichtes Herr Divisionspfarrer Collin übernommen.

Der Vorstand des Danziger Missionsvereins.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 355 eingetragen worden, daß der Kaufmann Carl Robert Schwabe hieselbst für die Firma

R. Schwabe

(No. 705 des Firmenregisters) dem Buchhalter August Leo Matthes hieselbst Procura ertheilt hat.

Danzig, den 29. October 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4091

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 279 das Erlöschen der dem Johann Heinrich Bernard für die Firma

J. H. L. Brandt

ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 29. October 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4092

Submission auf Mauerziegel-Lieferung.

Die Anlieferung von 200 Mille hellgelben Blendziegeln, 80 Mille Hartbrand und 430 Mille Mittelbrandziegeln nach dem Gewehrfabrik-Etablissement hierselbst, soll **Sonnabend den 7. November d. J., Vorm. 10 Uhr**, im Fortifications-Bureau in einer öffentlichen Submission verdungen werden. Reflectanten wollen ihre Offerten zu dem genannten Termine rechtzeitig einreichen, **vorher** aber die im Fortifications-Büreau anfliegenden Bedingungen einsehen und unterschreiben.

Offerten, deren Einsender dies unterlassen haben, oder nicht correct abgefaßte und nicht mit den in den Bedingungen bezeichneten Probeziegeln belegte Offerten bleiben unberücksichtigt. Nachgebote jeder Art sind ausgeschlossen.

Danzig, den 30. Octbr. 1874.

Königliche Fortification.

Stotternde

finden schnelle und sichere Heilung. In 2—3 Wochen wird fließendes Lesen und Sprechen erzielt. (4034

F. Schmidt,
Breitgasse 19.

Lotterie-Loose 1/4 20 Rz (Original), 1/8 9 Rz, 1/16 4 1/4 Rz, 1/32 2 1/4 Rz versendet **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Neue Fahrpläne

vom 1. November, auf Carton-Papier, sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in **Knlowel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse, Danzig.

Zur Anfertigung von Damen-Kleidern

neuester Mode empfiehlt sich **Marie Varchmin**, Damen-Schneiderin, Langgasse No. 35, im Löwenschloß. (4014

Goldfische a 12 1/2 Sgr. und **Goldkarpfen** oder ungefärbte Goldfische à 5 Sgr. empfiehlt für Aquarien als ganz vorzüglich **August Hoffmann**, Aquarienhandlung Heiligegeistg. 26. (4053

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Medikamente z. Vert. d. 2c. Ungeziefers. **J. Dreyling**, K. K. app. Kammerj. Tischlerg. 31. (4025

Prämiirungen.

1869 Amsterdam.	1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.	1871 Eger.	1871 Dresden.	1873 Wien.

Reines Malzextract

ungegohrenes und **concentrirtes** Extract des reinsten Malzes, wirkt specifisch auf die irritirten Luftwege; daher bei Husten, Heiserkeit, trockenem Halse anwendbar. Flaschen zu 10 Sgr.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.

Nährextract für Kinder und Reconvalescenten, Muttermilchersatz. Flaschen à 12 Sgr. aus der chem. Fabrik von Apoth. **J. Paul Liebe** halten auf Lager sämmtliche Apotheken in Danzig. (3089



Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolge angewandt.

Man giebt dies Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Packet 6 Sgr.

Bestellungen nimmt für Danzig entgegen (4079

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Unsern Mitgliedern und Organen hiedurch die Mittheilung, daß wir den Herrn **Samuel Mendelsohn** in Danzig von der bisher innegehabten General-Agentur Danzig enthoben und dieselbe dem Herrn Gutsbesitzer

Theodor Busch zu Archidiakonka bei Culmsee

vom 1. Januar 1875 ab, zu Danzig wohnhaft, übertragen haben. (4071

Die Direction.

Neben meinem vollständig assortirten Militair-Effecten-Lager habe ich noch zur Vergrößerung meines Geschäfts ein elegantes Sortiment Civilstoffe in hochfeiner Waare zu ganzen Anzügen, Ueberziehern 2c. für die Winter-Saison angelegt und halte solches bestens empfohlen.

L. Lithander,

3772) **Fleischergasse No. 74.**

Staats-Prämien-Anleihen,

deren Vertrieb im deutschen Reiche gestattet ist, empfehlen sich jetzt ganz besonders zum Ankauf, und offerire ich solche, wie alle anderen Loosgattungen zum Tagescourse mit geringer Provisionsberechnung.

Ich bin auch bereit, um den Ankauf zu erleichtern, die Zahlung des Kaufpreises in **monatlichen Terminen** zu gestatten.

Ganz besonders empfehle ich:

			Ziehung jährl.	Haupttreffer
Oesterreichische 1864er 100-fl.-Loose	25	Termine à 5 Rz	4	200,000 fl.
" " 50-fl.-Loose	21	" " 3 "	4	100,000 fl.
Ungarische 100-fl.-Loose	17	" " 4 "	4	200,000 fl.
" 50-fl.-Loose	18	" " 2 "	4	100,000 fl.
Cöln-Mindener Prämien-Anleihe	22	" " 6 "	2	60,000 Thlr.
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose	15	" " 2 "	4	80,000 Thlr.
" " "	32	" " 1 "	4	80,000 Thlr.
Bukarester 20-Frcs.-Loose	12	" " 20 Sgr	4	100,000 Frcs.

Alle Gewinne gehören schon nach Erlag der **ersten** Rate den Käufern der Loose. Bei event. Vollzahlung erfolgt sofort Auslieferung der Originalloose.

Sämmtliche vorbenannten Loose werden im Verlaufe der Ziehungen mindestens mit ihrem Nominal-Werthe gezogen.

Martin Goldstein,

4072) Bank- und Wechsel-Geschäft, 10. Langenmarkt 10.

Nächste Ziehung von **Ungarischen 100-fl.-Loosen** am **15. November a. c.**

Auction

mit englischem Portland-Cement.

Montag, den 2. November 1874,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

werden die Unterzeichneten meistbietend gegen baare Zahlung

ca. 400 Tonnen prima englischen Portland-Cement, Marke Casebourn & Lucas,

von **West-Hartlepool abgeladen,**

im **Weissen Baehr-Speicher,** Hopfengasse 56, verkaufen.

Katsch, Collas,
vereidigte Makler.

3801)

Herings-Auction

Mittwoch, den 4. November (nicht Montag, den 2.), Vormittags 10 Uhr, über 100 Tonnen diesjährige norwegische Fett-Heringe C., am Anlegeplatz der Königsberger Dampfer an der Eisenwaage (Langgarter Brücke) von Königsberg zum Verkauf gesandt.

3973) **H. H. Roell.**

Einige Partien von Kleiderstoffen, vorzugsweise in guten Qualitäten habe ich zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

4006) **August Momber.**

In garnirten Hüten

halte stets eine reiche und elegante Auswahl vorräthig. Sämmtliche Neuheiten in Putzwaaren reichhaltigst und billigst am Lager.

Carl Reeps,

4087) **Hundegasse 15, gegenüber der Post.**

Außer meinen bekannten spanischen Weinen

Echten Sherry
und Spanischen Muscatel

führe ich auch sehr preiswerthen milden

Bordeaux-Wein

von **H. Bartisius, C. Rottenburg Nachfolger** in Bordeaux zum Preise von 14 Sgr. pro Flasche und

Echten reinen Jamaica-Rum

in voller Original-Stärke à 25 Sgr. per Flasche.

Robert Kloss,
Comtoir: Lastadie No. 40,
Ecke des Buttermarktes.

4061)

Ausverkauf

von

Creas-Resten

geklärt und ungeklärt.

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35. (3978

Die

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig

empfiehlt zu **Zimmer-Decorationen** ihr reichhaltiges Lager von

Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (2106



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
Southampton anlaufend.

Nürnberg	4. Nov.	am Baltimore	**Leipzig**	2. Dez.	nach	Baltimore
Hermann	7. Nov.	= Newyork	**Neckar**	5. Dez.	=	Newyork
Deutschland	14. Nov.	= Newyork	**Hohenzollern**	12. Dez.	=	Newyork
Braunschweig	18. Nov.	= Baltimore	**Ohio**	16. Dez.	=	Baltimore
Minister Roon	21. Nov.	= Newyork	**Hohenstaufen**	19. Dez.	=	Newyork
Oder	28. Nov.	= Newyork	**Amerika**	26. Dez.	=	Newyork
			Nürnberg	30. Dez.	=	Baltimore

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **30** Thaler.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **30** Thaler.

von Bremen nach Neworleans,
Havre und **Havana** anlaufend.

Hannover	3. Novbr.	**Frankfurt**	1. Decbr.
Köln	17. Novbr.	**Strassburg**	15. Decbr.

Passage-Preise nach Havana und Neworleans: Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer**, Agent, 3. Damm 10.

Diesjährige Klippfische, in schöner Qualität, werden empfohlen

4056) **Johannisthor 43.**

Eine Hofbesitzung bei Altfelde

3 Hufen 15 Morgen culmisch, davon 2 1/2 Hufe culmisch am Gehöft in 1 Plan und 1 Hufe am Dorfe, Wohnhaus 8 Zimmer, Wirthschaftsgebäude sehr gut, **der Acker nur Weizenboden in hoher Cultur, Inventar:** 20 Milchkühe, 25 Pferde, 10 Stück Jungvieh, 40 Schweine, soll mit Inventar und noch vorhandener Ernte für ca. 28,000 Rz bei 10- bis 15,000 Rz Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann i. Danzig,
Brodbänkengasse 33. (4048

Ein Wald

in **Galizien zu verkaufen**, bestehend aus 34,907 Stück hochstämmiger **Eichen** von 12—30 Zoll Durchmesser, 1 1/2 Meile von der Bahnstation **Stryj**, welche die Verbindung mit der **Saan** bis **Danzig** bei **Przemysl** eröffnet und 2 Meilen vom **Flusse Dniester**, welcher den Wald mit Odessa verbindet. Näheres beim Eigenthümer Dr. **Stephan Csáthi Szabó in Miskolcz, Ungarn.** H 22921 (1674

6000 Scheffel Kartoffeln

hat zum Verkauf **R. Heubner,**
3746) Bobau.



Hochtragende schwere Kühe

werden gekauft im
Dominium Münsterwalde
3950 bei Kleinkrug.

Ich beabsichtige, meine Besitzung Pietzonken No. 1 mit guten massiven Gebäuden, vollständigem todten und lebenden Inventarium und vollem Einschnitt, krankheitshalber freihändig zu verkaufen. Das Grundstück hat ausgezeichneten Boden und vorzüglich gute Wiesen mit einem unerschöpflichen Torfbruch. Größe nach altem Maß 200 Morgen.

Ernst Kaminski, Grundbesitzer in Pietzonken per Lötzen, Ost-Pr.

1 gut erhalt. Pianino

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten unter No. 4085 in der Exped. der Danz. Zeitung.

Ein neues polis. Pianino ist Umstandeh. mit Verlust z. verk. Fraueng. 29.

Eine junge Dame wird für ein anständiges Geschäft als Verkäuferin gesucht, bei genügender Leistung wird gern jedes Gehalt bewilligt. Schriftliche Meldungen unter 3985 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine nicht geprüfte, jedoch im Unterrichten und in der Erziehung bewährte musik. evang. Erzieherin wird für ein Mädchen von 8 Jahren für's Land gesucht. Näheres in der Exp. der Danz.-Ztg. (3816

Ein Kellnerbursche, oder ein gesitteter ehrlicher Knabe, welcher Lust hat die Kellnerei zu erlernen, kann sich melden Breitgasse No. 83.

Ein anst. älteres Mädchen, welches läng. Zeit als Wirthschafts-Gehilfin und Bonne bei Kindern fungirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht e. ähnl. Stelle, gleichviel ob Stadt oder Land. Näheres bei

4055) **J. Dann**, Jopeng. 58.

Associé-Gesuch.

Mit 5- bis 6000 Thaler Capital wird ein Theilnehmer zu einem rentablen der Conjunctur nicht unterworfenen Geschäft gesucht.

Adr. unter No. 3947 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Es wird sogleich resp. zum 1. Januar ein Rechnungsführer, der zugleich die Hofgeschäfte übernehmen muß und mit guten Zeugnissen versehen ist, zu engagiren gesucht. Derselbe muß mit der Feder so gewandt sein, daß er auch bei der Amtsverwaltung behilflich sein kann. Gehalt 120—140 Rz. Wo? sagt die Expedition die Zeitung unter No. 4012.

Eine Lehrlingsstelle ist zu besetzen bei Bewilligung eines monatlichen Taschengeldes bei Apotheker **Werner** in Praust.

1 gut empfohlener Wirthschaftsinspector, sowie eine tüchtige Landwirthin weist nach **J. Heldt**, Breitgasse 114 i. Danzig.

Ein junger Mann, **Israelit**, welcher mehrere Jahre in einem **Getreide-** und **Holz-Geschäft** thätig gewesen, sucht eine derartige Stelle. Freie Station wäre erw. Off. w. u. 3965 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für ein zwölfjähriges Mädchen wird eine Theilnehmerin an dem ersten englischen Unterricht (Anfangsgründe) gesucht. Gefällige Adressen unter der Chiffre 4074 in der Expedition der Danz. Zeitung abzugeb.

Eine selbstständige Wirthin mit gut. Zeugnissen, weist nach d. G.-B., Korkenmachergasse 5, **P. Czarnitzky.** (4083

Ein erfahr. Hauslehrer,

von hohen Vorgesetzten empf., sehr musikal., wünscht Engagem. sub 1. Lyck poste rest.

Ein kräft. jung. Mann, sich für die Führung des äuß. Geschäfts e. i., namentlich der Getreidebranche **gut** qualificirend, mit sämmtl. **Comt.-Arb.**, sowie Buchführung vertraut, tüchtiger Correspondent, sucht hier oder **auswärts** Stellung. Gute Zeugn. u. Empfehl. zur Seite stehend. Gef. Off. u. 4020 i. d. Exp. d. Z. erb.

Eine Hypothek von 3300 Thlr. a **6%** auf ein Grundstück des kleinen Marienburger Werders innerhalb des 20fachen Betrages des Grundsteuer-Reinertrages ist sofort zu cediren. Off. w. u. 4065 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf eine ländliche Besitzung, 2 Meilen von Danzig, 400 Morgen groß, taxirt auf 18,000 Rz, werden zur ersten Stelle 9- bis 10,000 Rz gesucht. Gef. Offerten werden unter 3970 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.